

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer!

Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe!

Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Hast du mich lieb? Er gab ihm zu Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich lieb habe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe!

*Johannesevangelium 21, 1.9.15-17
(Einheitsübersetzung)*

Die Szene aus dem heutigen Evangelium spielt nach der Auferstehung Jesu. Als Simon Petrus das letzte Mal an einem Kohlenfeuer stand, hat er Jesus dreimal verleugnet. Der auferstandene Jesus begegnet ihm aber nicht mit Hass oder Vorwürfen, sondern mit der dreimaligen eindringlichen Frage, ob Petrus ihn denn wirklich lieb habe.

Nicht das, was in der Vergangenheit schiefgelaufen ist, also nicht die Feigheit, nicht der Verrat an einem Freund, spielen eine Rolle. Im Hier und Jetzt bricht Jesus alles auf die eine Frage herunter: „Hast du mich lieb?“ Mehr will er nicht wissen, alles andere scheint nicht von Belang zu sein. Wenn die Liebe gegeben ist, dann ist nicht mehr wichtig, was in der Vergangenheit passiert ist, sondern die Liebe wird zum tragfähigen Fundament für die Zukunft.

Und diese Liebe soll kein Privatvergnügen bleiben: „Weide meine Schafe!“, also kümmere dich um die Menschen, übernimm Verantwortung für die Menschen um dich herum!

Was wäre, wenn er mich fragen würde: „Hast du mich lieb?“ Wie lautet meine Antwort?